

K. Strohmeier et al. (Hg.): Potsdamer Ge(h)schichte – Exotisches Potsdam, S. 120 mit 57 Abb. Bebra-Verlag Berlin 2007, ISBN: 978-3-86124-606-0, € 9,90

Der Untertitel der Veröffentlichung macht den Leser neugierig. Doch, was die Autoren bieten, ist auf einen Nenner gebracht, lediglich ein neu zusammengestellter Potsdam-Mix: Holländische Backsteinhäuser und ein Stadtkanal, exotische Früchtchen und Orangerien, russische Holzhäuser und Grotten zum Beispiel im Grottensaal des Neuen Palais sind einige Themen, die in dem vorliegenden Taschenbuch behandelt werden. Niederländische Baukunst finden sich im Holländischen Viertel und in Gestalt des Stadtkanals, der erst 1999 wieder freigelegt wurde, nachdem er zu DDR-Zeiten zugeschüttet worden war. Friedrich Wilhelm I. würde sich freuen, wüsste er von der Wiederherstellung. Denn dieser Monarch veranlasste 1722 die Verbreiterung und Begradigung eines bereits zuvor angelegten Kanals im Herzen Potsdams. Ziegel aus Rathenow wurden verbaut, als die »vier Quadrate« des holländischen Viertels entstanden, die noch heute mit ihren Halsgiebeln das Flair von Amsterdam an der Havel entstehen lassen. Goldene Früchtchen waren in Preußen sehr begehrt, zumal es enge verwandtschaftliche Beziehungen mit dem Hause Oranien gab. Der repräsentative Lustgarten mit Orangenpflanzen am Potsdamer Stadtschloss ist verschwunden, doch die Neuen Kammern, in denen ursprünglich Orangenbäumchen standen und der heutige Marstall, der ehemals als Orangerie diente, sind noch Zeugnisse exotischer Vorlieben. Mit Muscheln und Mineralien verzierte Grotten waren im 18. Jahrhundert sehr in Mode, und die Hohenzollern ließen nicht nur die Grotte im Nordischen Garten, sondern auch die Neptungrotte im Park Sanssouci erbauen. Wer durch Potsdam spaziert, wird sie nicht übersehen, die Obeliskten wie den auf dem Alten Markt. So fand auch Ägypten den Weg an die Havel, wie die Autoren des vorliegenden Taschenbuchs bemerken. Zumal sich mit der Pyramide im Neuen Garten und auf dem Ruinenberg weitere »ägyptische Funde« verzeichnen lassen. Zur Potsdamer Exotik zählen auch die Chinoiserien wie das Chinesische Haus im Park Sanssouci. Was es mit Potsdams Siam und den Italienfantasiën eines Monarchen auf sich hat, kann man gleichfalls in den Potsdamer Ge(h)schichten nachlesen. ©fdp